

Plut. Al. 48-49

Leitfragen:

- 1) Wie ist der Gang der Ereignisse darzustellen, der zum Ende der Familie Parmenions führt?
- 2) Was verrät uns die Quelle über Alexanders Motiv für die Hinrichtung von Philotas und Parmenion?
- 3) Welche Rückschlüsse lässt die Quellenstelle auf den Charakter Alexanders im Besonderen und die Merkmale des makedonischen Hofes im Allgemeinen zu?

Kommentar:

Plutarch, ein griechischer Schriftsteller des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts, hat uns in seinen Parallelviten berühmter Römer und Griechen auch eine von Alexander überliefert. Diese stellt neben der *Anabasis* Arrians den Kern unseres literarischen Quellenbestandes zu Alexander dar.

In diesem Abschnitt behandelt Plutarch die Ereignisse direkt vor dem Tod des Philotas und seines Vaters Parmenion, beide hohe Adlige am makedonischen Hof und Heerführer unter Alexander. Philotas hatte schon seit der Eroberung von Damaskus eine Sklavin als Konkubine, Antigone. Gegenüber dieser, so der Bericht des Plutarch, gab er sich angeberisch und bezeichnete sich selbst und seinen Vater als die eigentlichen Genies des Feldzuges, nicht Alexander, der im Grunde unfähig sei. In einem anderen sozialen Umfeld wäre dies vielleicht eine harmlose Übertreibung gewesen, um eine Frau zu beeindrucken, am makedonischen Hof war dies jedoch anders. Über Umwege erreicht die Geschichte Alexander, der über diese Behauptungen in Zorn gerät. Er möchte mehr Beweise haben und schickt Antigone als Spionin zurück. Wenig später scheitert die Verschwörung eines gewissen Limnus, der Alexander töten wollte. Limnus wird zwar getötet, aber Philotas wird bezichtigt, an der Verschwörung beteiligt gewesen zu sein, und zwar von anderen Höflingen. Diesen hatte Philotas vorher den Zugang zu Alexander mehrfach verweigert, weswegen sie ihm gegenüber einen Groll hegten. Andere Feinde des Philotas nutzen die Gelegenheit, ihn ebenfalls bei Alexander anzuschwärzen, weshalb dieser ihn festsetzen und foltern lässt. Nach seiner Hinrichtung schickt Alexander Eilboten aus mit dem Befehl, Parmenion, den Vater des Philotas hinzurichten, damit dieser sich nicht gegen ihn stellen konnte.

Die Quelle verrät uns einiges über die Motive Alexanders, diese beiden Untergebenen hinzurichten. Gegen Philotas hegte er ohnehin einen Groll, weshalb er offenbar nur zu gerne den Anschuldigungen glaubte. Parmenion wird wahrscheinlich hingerichtet, weil Alexander dessen Rache fürchtete, genauere Angaben liefert die Quelle in dieser Hinsicht nicht.

Interessant ist die Quelle aber auch im Hinblick auf Alexander und seinen Hof. Alexander selbst ist hier als ein rachsüchtiger, emotionaler und brutaler Herrscher dargestellt. Er lässt aufgrund von Anschuldigungen Philotas festsetzen und foltern, verhöhnt ihn sogar noch während der Folter und lässt ihn schließlich töten, obwohl er, so zumindest Plutarchs Schilderung, nichts mit der Verschwörung des Limnus zu tun gehabt, sondern nur ein loses Mundwerk bewiesen hatte. Alexander stellte aber auch bei anderen Gelegenheiten, wie der Ermordung des Kleitos, unter Beweis, dass er keinerlei Sinn für Humor oder Geduld hatte, wenn er seine eigene Ehre angegriffen sah. Auch vom Hof Alexanders zeichnet die Quelle ein interessantes Bild. Offenbar bestehen unter den Oberen am Hofe eine Reihe von Feindschaften, die durchaus auch bis zum Tod des anderen geführt werden können. Dabei wird Alexanders Jähzorn offensichtlich von den jeweiligen Höflingen ausgenutzt, um auf diesem Wege persönliche Feinde zu beseitigen. Sowohl Alexander als auch sein Hof werden (nicht nur in dieser Quelle) als ehrversessene Personen mit einem starken Drang, ihre eigene Männlichkeit zu beweisen, angesehen; man würde heute umgangssprachlich wohl von Machos sprechen, die ihre Männlichkeit stets bedroht sehen und immer bereit sind, sie bis zum Letzten zu verteidigen.